

Inhalt

TEIL I Einleitung und theoretischer Hintergrund	1
1 Einleitung	3
2 Psychodynamische Modellvorstellungen zu komplexen Traumafolgestörungen nach Kindheitstraumatisierungen	6
2.1 Sigmund Freud und die Renaissance seines Antipoden Pierre Janet	6
2.2 Sándor Ferenczi und die strukturbildende Wirkung verinnerlichter traumatischer Beziehungsmuster	7
2.3 Objektbeziehungstheoretische Modelle	8
2.4 Ich-psychologische Modelle und strukturbezogenes Vorgehen	9
2.5 Bindungstraumatische Erfahrungen und nicht integrierte Selbstzustände	11
2.6 Veränderte Erinnerungsverarbeitung und Kontroversen um das Traumagedächtnis	12
2.7 Psychodynamische Konzeptualisierung der veränderten Erinnerungsspeicherung bei der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung	14
3 Therapeutische Möglichkeiten	18
3.1 Störungsspezifische Besonderheiten und Herausforderungen bei der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung	18
3.2 Traumaorientierte psychodynamische Konzepte	19
3.3 Behandlungstechnische Aspekte	20
3.4 Verwendung eines Therapiemanuals und Vertiefung des Durcharbeitens mithilfe Sitzungsverbindender Reflexionen und Übungen	23
TEIL II Diagnostik, Behandlungsinformation und Therapieziele	27
4 Diagnostik	29
4.1 Psychodynamische Erstuntersuchung	29
4.2 Diagnostik der Symptomatik	32

4.3	Ressourcen- und Traumadiagnostik	35
4.4	Psychodynamische Strukturdiagnostik	42
5	Erläuterungen zur Therapie und Therapieziele	45
5.1	Erläuterungen zum Therapiekonzept	45
5.2	Therapiezielvereinbarung	49
TEIL III	Die Anfangsphase der Therapie	51
6	Sicherheit und Halt in der therapeutischen Beziehung	53
6.1	Therapeutische Arbeitsbeziehung und Beziehungsregulierung	53
6.2	Das Prinzip des maximalen Kontrasts zur traumatischen Situation	61
6.3	Sicherheit	62
6.4	Kontrolle, Urheberschaft und Handlungsfähigkeit	67
6.5	Präsenz und Regulation	69
6.6	Wertschätzung, Respekt und die Validierung des Erlebens der Patientin	71
6.7	Abstinenz und parteiliche Abstinenz	72
6.8	Selbstverletzung und Suizidalität	75
6.9	Schutz vor destruktiven Verhaltensweisen und »verletzenden« Persönlichkeitsanteilen	78
6.10	Antiregressive lösungsorientierte Haltung	80
6.11	Reparatur von Allianzbrüchen	84
6.12	Einen »Notfallkoffer« packen	85
6.13	Regelmäßige Überprüfung der Therapieziele und -aufträge	86
7	Das Störungsbild und seine Psychodynamik verstehen	88
7.1	Bedeutung des störungsbezogenen Wissens	88
7.2	Inhalte von Psychoedukation	89
8	Imaginatives Containment intrusiver Phänomene und die Aktivierung positiver Selbstzustände	93
8.1	Strukturbezogenes Arbeiten und die Nutzung imaginativer Techniken	93

8.2	Imaginatives Containment mithilfe der Tresor-(Container-)Technik	94
8.3	Aktivitäten zur Generierung positiver emotionaler Selbstzustände	96
8.4	Stärkung positiver Selbstrepräsentanzen mithilfe von Erinnerungsbildern und Objektfantasien	97
8.5	Die Imagination eines sicheren Ortes	98
8.6	Imagination der inneren Helfer	101
8.7	Aktivierung von positiven Erinnerungen	103
8.8	Vorgehen bei depressiver Komorbidität	105
8.9	Umgang mit dissoziativen Symptomen	106
8.10	Verbesserung der Affektwahrnehmung und -differenzierung	109
TEIL IV Die mittlere Phase		113
9	Übertragung, Gegenübertragung und die Arbeit mit wechselnden Selbstzuständen – Regulation der therapeutischen Beziehung	115
9.1	Die mittlere Phase der Behandlung	115
9.2	Übertragung	116
9.3	Gegenübertragung	121
9.4	Der Mechanismus der projektiven Identifizierung	122
9.5	Gefühle der Hilflosigkeit auf Seiten der Therapeutin	124
10	Selbstfürsorge auf der inneren Bühne	126
10.1	Die Arbeit mit inneren Kindanteilen und ihre psychodynamische Einordnung	126
10.2	Symbolisierung kindlicher Erlebens- und Verhaltensmuster und Bedürfnisse	129
10.3	Das Vorgehen bei der Arbeit mit inneren Kindanteilen	132
10.4	Die Ängste des »Kindes« vor dem erwachsenen Persönlichkeitsanteil – die »Übertragung« auf der inneren Bühne	135
10.5	Die emotionalen Reaktionen des erwachsenen Persönlichkeitsanteils gegenüber dem inneren Kindanteil – die »Gegenübertragung« auf der inneren Bühne	136
10.6	Eigenständige Arbeit mit inneren Kindanteilen	139

10.7	Die Arbeit mit verletzenden und aggressiven Persönlichkeitsanteilen (sog. Täterintrojekte und Täteridentifikation)	140
11	Arbeit mit traumatischen Erinnerungsfragmenten und traumabezogenen Belastungen – Varianten schonender Traumabearbeitung	144
11.1	Allgemeines zur konfrontativen Behandlung traumatischer Erinnerungsfragmente und traumabezogener Belastungen	144
11.2	Schonende konfrontative Bearbeitungstechniken	147
11.3	Stressabsorptionstechnik	149
11.4	Pendeltechnik	151
11.5	Bildschirmtechnik	154
11.6	Klinische Differenzialindikation der schonenden konfrontativen Bearbeitungstechniken	156
TEIL V	Die Endphase	159
12	Weiterleben nach dem Trauma	161
12.1	Allgemeines	161
12.2	Vorläufige Bilanz	162
12.3	Negative Überzeugungen über die eigene Person	162
12.4	Selbstfürsorge	165
12.5	Abgrenzung	166
12.6	Unterstützung der Mentalisierungsfunktion	167
12.7	Bewusste und unbewusste Konflikte	168
12.8	Täteraspekte und Schuldgefühle	168
13	Die Beendigung der Therapie	170
13.1	Allgemeines	170
13.2	Was wurde erreicht?	170
13.3	Abschied	171
13.4	Überprüfung der Beherrschung der wichtigsten therapeutischen Techniken ..	171
13.5	Antizipation möglicher Problemsituationen	172
13.6	Innere Repräsentanz der Therapeutin	172

Inhalt	XI
Anmerkungen	173
Literatur	174
ANHANG	185
Durcharbeiten: Sitzungsverbindende Reflexionen und Übungen (Beispiele)	187
AutorInnen und Mitarbeitende	192